

Luis Vaz de Camões

portugiesischer Dichter, * Coimbra oder Lissabon 1524/25, † Lissabon 10. 6. 1580 (?)
s. h. auch Meyers Konversationslexikon

aus verarmtem Adelsgeschlecht, verlebte Jugend und Studienzeit in Coimbra, erwarb klassische Bildung; ging 1542 nach Lissabon, lebte wohl auch am Hofe, schrieb Dramen und Gedichte, teils auf Bestellung. Ein unsteter Lebenswandel führte ihn, nachdem er wegen eines Duells des Hofes verwiesen worden war, nach Afrika (Verlust des rechten Auges im Kampf vor Ceuta), Goa und in andere portugiesische Besitzungen; ab 1558 Nachlassverwalter in Macao. Wegen Händel und angeblich unregelmäßiger Geschäftsführung mehrfach im Gefängnis. Erhielt für seine Kriegstaten u. literarischen Verdienste bescheidenen königlichen Ehrensold. Ab 1570 lebte er in Lissabon, und starb vermutlich an der Pest. Quelle: http://universal_lexikon.deacademic.com/219020/Cam%C3%B5es

Das Leben in Goa (Indien), dem Grab eines jeden Christen, wie Camoes die indische Kolonie wegen der dort herrschenden Korruption und Gewinnsucht nannte, brachte die Fortsetzung seiner Missgeschicke. Zeugnisse der bitteren Armut, in der Camoes seine Zeit in Indien zubrachte, ist der als 'Gastmahl' bekannte Gedichtzyklus, in dem jedem der Geladenen als einzige Speise ein **Sonnett** dargereicht wird. Eine Satire auf die Mißstände in Indien brachte Camoes abermals Verbannung nach Macao ein, wo er als Gutsverwalter seine Dichtung der 'Lusiaden' vollendete. Zur Rückkehr nach Goa schwamm er nach Schiffbruch im Mekong-Delta in der linken Hand das Manuskript der Lusiaden überwasserhaltend, während er die rechte zum Schwimmen nutzte.

Dichter und Christ: Camoes Leben ist ein tragisches Gedicht, das mit den Tönen seiner Kunst wie eine dunkle Baßmelodie zusammenklingt. Neben den Lusiaden steht ein mehrere Bände füllendes lyrisches Werk mit einer Reihe von großen Elegien und Sonetten, sowie drei Lustspiele und einige Briefe. Seine Religion hat sich neben der Fülle von Gedichten, die dem **Weltschmerz**, der Liebesklage, der Satire oder einzelnen Personen gewidmet sind, eine kleine, aber unendlich tiefe Welt geschaffen, welche nicht die der heiligen Messe, des Klosters oder der theologischen Kollegien ist, sondern die des Evangeliums selbst, dessen Bilder plastisch vor seiner Seele standen und dessen Gestalten ihm lebendiges Gegenüber waren.

Eine Grundstimmung von Camoes Fühlen und Dichten ist eine Sehnsucht, in der sich die portugiesische '**Saudade**', die als ein Ineinanderweben von Heimweh und Fernweh im weitesten Sinne beschrieben werden kann, mit einem zunächst fast orientalisch wirkenden Verlangen nach der geistigen Heimat des Menschen verbindet.

Auszüge aus: Der Gesang des Meeres - Entdeckungsfahrten v Günter Kollert: **SJMythos**; **FAZRezension**

Geschichte der Lusitanistik in Deutschland